Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister –		**Drucksache** **DS0597/04**	**Datum** 02.08.2004
Dezernat: IV	**Amt 45**		

Beratungsfolge	**Sitzung** **Tag**	**Behandlung**	**Beschlussvorschlag**		
			ange-nommen	abge-lehnt	ge-ändert
Der Oberbürgermeister	17.08.2004	nicht öffentlich			

Beteiligte Ämter	**Beteiligung des**	**Ja**	**Nein**
	RPA		
	KFP		
	BFP		

Kurztitel

Übergabe zweier Fragmente an den Magdeburger Dom

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister beschließt die Übergabe zweier aus dem Magdeburger Dom stammender Fragmente an den Magdeburger Dom nach der Ausstellung „Magdeburg 1200. Mittelalterliche Metropole – Preußische Festung – Landeshauptstadt“ im Kulturhistorischen Museum (08. Mai 2005 – 04. September 2005)

Pflichtaufgaben	freiwillige Aufgaben	Maßnahmenbeginn/ Jahr	finanzielle Auswirkungen			
		2004	JA		NEIN	X

Gesamtkosten/Gesamtein-nahmen der Maßnahmen (Beschaffungs-/ Herstellungskosten)	jährliche Folgekosten/ Folgelasten ab Jahr	**Finanzierung** Eigenanteil (i.d.R. = Kreditbedarf)	Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse/ Fördermittel, Beiträge)	**Jahr der Kassenwirk-samkeit**
	keine			
Euro	Euro	Euro	Euro	

Haushalt		**Verpflichtungs-ermächtigung**	**Finanzplan / Invest. Programm**
veranschlagt: Bedarf:	veranschlagt: Bedarf:	veranschlagt: Bedarf:	veranschlagt: Bedarf:
Mehreinn.:	Mehreinn.		Mehreinn.:
		Jahr Euro	Jahr Euro
davon Verwaltungs-haushalt im Jahr	davon Vermögens-haushalt im Jahr		
mit Euro	mit Euro		
Haushaltsstellen	Haushaltsstellen		
	Prioritäten-Nr.:		

federführendes Amt	Sachbearbeiter	Unterschrift AL Dr. Puhle

verantwortlicher Beigeordneter	Unterschrift	Dr. Koch

Begründung:

Im Jahr 2001 hat das Kulturhistorische Museum den Nachlass Dr. Riecke, der 169 Stücke umfasst, nach dem Ableben des Dr. Riecke im Jahr 2000 aufgrund testamentarischer Verfügung erhalten. Herr Dr. Riecke wurde 1921 in Magdeburg geboren, verließ die Stadt 1953 und lebte in den Folgejahren in Köln und Düsseldorf und war als Reiseleiter tätig. Herr Dr. Riecke hat im Laufe der Jahre eine Privatsammlung aufgebaut, die er selbst als Sammlung „5000 Jahre Kulturgeschichte“ bezeichnete. Tatsächlich umspannen die Objekte die Zeit vom alten Ägypten bis zum 19. Jahrhundert. Aus alter Verbundenheit zu seiner Vaterstadt Magdeburg hat Dr. Hans-Joachim Riecke, der, ohne leibliche Erben zu hinterlassen, Ende 2000 gestorben ist, seine Sammlung dem Kulturhistorischen Museum unter Einsetzung eines Nachlassverwalters hinterlassen.

Die Bearbeitung der 169 Stücke ist inzwischen nahezu abgeschlossen und hat ergeben, dass die Sammlung neben Repliken und Stücken unklarer Herkunft auch Originalobjekte enthält, die datierbar sind und deren Herkunft geklärt werden kann. Unter diesen Objekten befinden sich zwei Stücke, die mit großer Wahrscheinlichkeit aus dem Magdeburger Dom stammen.

Es handelt sich um folgende Objekte:

1. **Kopf eines Apostels (Petrus)**
   11 cm hoch, Alabaster
   mit großer Wahrscheinlichkeit ein Detail der Kanzel

   An der Kanzel fehlen tatsächlich zwei Apostelköpfe. Material, Größe und Gestaltung des einzelnen Kopfes im Museum entsprechen dem Gesamtwerk der Steinmetze Ertle und Kapup aus dem Jahre 1595-97.

2. **Relieffragment mit türkisch gekleideten Personen**
   25 x 20 cm, Alabaster
   Detail aus dem Epitaph für Johann von Lossow, gest. 1605

   Durch Abbildungen aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg lässt sich das Detail eindeutig diesem Denkmal zuordnen. Es handelt sich um eine Szene aus der Predigt des Täufers in der Wüste, ebenfalls wie die Domkanzel vom Steinmetz Ertle gearbeitet. Das Epitaph ist im Dom nicht mehr vorhanden.

Unabhängig von der juristischen Bewertung dieses Sachverhaltes empfiehlt das Kulturhistorische Museum die Übergabe an den Magdeburger Dom. Die Frage, wie Herr Dr. Riecke in den Besitz der beiden Stücke gelangte, ist heute nicht mehr eindeutig zu klären. Ebenso ist der materielle Wert der beiden Objekte nicht zu benennen.

Die beiden Zerstörungen Magdeburgs in den Jahren 1631 und 1945 haben einen so hohen kulturgeschichtlichen Verlust mit sich gebracht, dass jede Rückgewinnung kultureller und historischer Identität von größter Bedeutung für die gesamte Stadt ist. Das Kulturhistorische Museum profitierte 1996 beispielsweise von der vorbehaltlosen Rückgabe der Luther-Handschrift „Wider Hans Worst“ aus St. Louis.
In dem Falle der beiden Dom-Objekte würden wir dem Dom ein (kleines) Stück seiner Identität zurückgeben. Der Petrus-Kopf fehlt sichtbar an der Renaissance-Kanzel. Das Epitaph, zu dem das Relieffragment gehört, ist zwar zerstört, könnte aber durch die Ausstellung des Fragmentes wenigstens als „Zitat“ im Dom wieder Erwähnung finden.

Unser Vorschlag zum weiteren Vorgehen:
Wenn der Herr Oberbürgermeister der Übergabe der beiden Stücke in das Eigentum des Domes zustimmt, würde sich das Kulturhistorische Museum mit dem Dom in Verbindung setzen, um die Herkunft beider Stücke zweifelsfrei zu klären. Sollte sich unsere Herkunftsvermutung bestätigen, würden wir die Übergabe der beiden Stücke **nach** der Ausstellung „Magdeburg 1200. Mittelalterliche Metropole – preußische Festung – Landeshauptstadt“ (8. Mai 2005 – 4. September 2005) vornehmen.
Der Nachlassverwalter ist mit diesem Vorgehen einverstanden.

Anlagen:

1. Abbildung: Kopf eines Apostels (Petrus)
2. Abbildung: Relieffragment mit türkisch gekleideten Personen